

## Allergene in der Raumluft reduzieren

### **Katzenspucke, Milbenkot, Schimmelsporen & Co.**

Die häufigsten Allergie auslösenden Beimengungen der Raumluft aus internen Quellen stammen von Haustieren, von Milben und von Schimmelpilzen. Dabei sind die Allergien z.B. gegen ein spezielles Eiweiß aus dem Speichel und der Tränenflüssigkeit von Katzen oder gegen das Allergen aus dem Milbenkot relativ gut bekannt und erforscht. Ebenso die Gegenmaßnahmen: notfalls Verzicht auf die Katze bzw. besondere Ausrüstung der Bettwäsche und Umhüllungen (Encasings) für die Matratze als hauptsächliche Milben-Heimstätte. Senkung der Luftfeuchte und der Raumtemperatur verschlechtern die Vermehrungsbedingungen für Milben.

### **Schimmelpilze: nicht naturgegeben, sondern Bau- und Nutzungsfehler**

Schimmelpilze als Verursacher von Infektionen der Atemwege und von Allergien geraten in letzter Zeit verstärkt ins Blickfeld. Sie gedeihen bereits auf Spuren organischer Ablagerungen, benötigen jedoch Feuchtigkeit. Drei Faktoren, nicht selten im Wohnklima neuer oder modernisierter Häuser, begünstigen das Wachstum von Schimmelpilzen:

1. Zu hohe Luftfeuchte durch unzureichende Belüftung (Dichtschließende Fenster und Türen, zu seltenes Lüften).
2. Kalte Oberflächen in Außenwandecken oder hinter Möbeln, Vorhängen oder Bildern. Dort kondensiert Tauwasser aus der Raumluft und liefert die notwendige Feuchtigkeit.
3. Hohe Restfeuchte aus Bauprozessen bei massiven Bauweisen.

### **So einfach wie die Erklärung sind die Gegenmaßnahmen:**

1. Regelmäßig lüften, z.B. dreimal täglich kurz Stosslüften oder permanent über eine Anlage zur kontrollierten Be- und Entlüftung. In Holzhäusern gehören solche Anlagen zur Grundausstattung oder sind Option.
2. Hoher Wärmeschutz der Außenbauteile. Im Holzbau mit seiner überdurchschnittlichen Wärmedämmung, minimalen Wärmebrücken und trockener Bauweise sind Schimmelpilze kein Problem.